



Die Truppenfahne

Der Ursprung der Truppenfahnen reicht zurück bis zu den römischen Legionen. Doch erst in der Neuzeit gewinnen sie erheblichen symbolischen und emotionalen Wert. Dies hängt zusammen mit der Mechanisierung und Technisierung des Kriegswesens und der Entstehung der Truppengattungen.

1713 legt Friedrich Wilhelm I. von Preußen als erster deutscher Monarch einheitlich Maße und Motive für Fahnen und Standarten seiner Truppen fest. Dieses Grundmuster sollte sich bis 1945 in allen deutschen Streitkräften durchsetzen.

Erst im September 1964 stiftet Bundespräsident Heinrich Lübke Truppenfahnen für die Verbände der Bundeswehr. Verbandsspezifische Abwandlungen sind von vornherein nicht vorgesehen. Vielmehr soll die Einheitlichkeit der Truppenfahnen die gemeinsame Werteordnung der Bundeswehr symbolisieren.

Charakteristisch ist das 1x1 m große Tuch mit den Farben „Schwarz- Rot- Gold“ und dem Bundes-schild.

Das Fahnentuch ist mit goldfarbenen Borten eingefasst und an einem schwarz lackierten Fahnenstock aus Holz befestigt. An der Spitze des Stockes befindet sich ein Eisernes Kreuz, eingefasst in einen Lorbeerkranz.

Das mit schmalem Goldstreifen gefasste Fahnenband in der Waffenfarbe des Truppenteils ist am Fahnenstock angebracht. Auf dem Fahnen-

band ist das Emblem der Teilstreitkraft und die Bezeichnung des jeweiligen Truppenteils eingestickt.

Truppenfahnen spielen im Selbstverständnis der Bundeswehr eine große Rolle, insbesondere bei Empfängen mit militärischen Ehren und Gelöbnissen. Werden Truppenfahnen im Rahmen solcher oder entsprechender Ereignisse im marschierenden Verband mitgeführt, haben die Soldaten in Uniform ihnen gegenüber den militärischen Gruß zu erweisen.

Eine in einer Ehrenformation eingetretene Truppenfahne wird beim Abschreiten der Front im Gegensatz zur alten Armee und Wehrmacht nicht gesenkt. Die Truppenfahnen der Bundeswehr werden nur bei Gelöbnis, Totenehrung und beim Anbringen zusätzlicher Fahnenbändern herabgesenkt.



Die Truppenfahne der Panzerbrigade 14

Übergabe der Truppenfahnen an das Heer in Münster/W im April 1965 durch den Inspekteur des Heeres General Ulrich de Maizière.

